

Der Thüringer Blumenwurf

– Auf der Suche nach der Wut –

Ein Kunstprojekt von Yvonne Andrä und Stefan Petermann

Anstatt Blumen zu überreichen, warf Susanne Hennig-Wellsow (Die Linke) 2020 im Thüringer Landtag dem soeben zum Ministerpräsidenten gewählten Thomas Kemmerich (FDP) Blumen vor die Füße, weil er die Wahl annahm, bei der er mit den Stimmen von FDP, CDU und AfD gewählt wurde. Susanne Hennig-Wellsow erhielt nach dem Blumenstraußwurf Morddrohungen. Für politisches Personal ist das inzwischen Alltag. Doch seit Jahren wird die Wut, – begleitet von einem Zulauf zu radikalen Positionen – im gesellschaftlichen Raum immer mehr auch außerhalb der politischen Bühne zum akzeptablen Gefühlszustand. Wie zeigt sich diese Wut in Thüringen, dem ländlichsten aller Bundesländer? Wie ist die Genese von Wut an sich, wie entäußert sie sich, was ist deren Wesen?

Der Thüringer Blumenwurf war für Yvonne Andrä und Stefan Petermann ein friedlicher Ausgangspunkt für eine künstlerische Auseinandersetzung mit Wut. Dafür nutzten sie das physisch nicht verletzende Blumenwurf-Symbol, als politische Geste der Wut und Grabesstrauß beerdigter Hoffnungen. Die beiden Künstler entrissen es der geschlossenen Parlamentsbühne und demokratisierten es zugleich, indem sie es auf die Straßen und Plätze des ländlichen Thüringens brachten.

Dafür fuhren die beiden Künstler ab dem Frühjahr 2024 an verschiedene Orte – abgesehen von Weimar – ländlich geprägte Orte in Thüringen und bauten ein Installationsobjekt auf. Alle, die wollten, konnten an dem Performance-Projekt teilnehmen. Mit Kreide konnte das Wuterregende an das Installationsobjekt geschrieben und dem Blumen entgegen geworfen werden. So wollten die beiden mit Thüringerinnen und Thüringern ins Gespräch kommen und Antwort finden auf: Worauf sind die Menschen wütend? Was macht die Wut mit ihnen? Welche Folgen hat das Ausleben der Wut oder welche könnte sie haben? Die Teilnahme am Happening war freiwillig und auf Wunsch anonym. Nicht wenige nutzten den Performance-Charakter, um ihr ganz eigenes Projekt daraus zu machen.

Die Eindrücke dieser Begegnungen werden in Gesprächsausschnitten, literarischen Texten, künstlerischen Fotos und ausdrucksstarken Tondokumenten veröffentlicht:

www.blumenwurf.de

Bei dem Projekt interessierte die beiden Künstler weniger die eigene städtische »Blase«, als das Bundesland Thüringen, bei dem 90% der Fläche zum ländlichen Raum gezählt werden und beinahe alle Gemeinden ländlich geprägt sind. Ganz explizit wurde nicht nach »Wem« oder »Was« gefragt, weil weniger Wut auf politisches Personal im Mittelpunkt des Interesses steht, als dahinterliegende Themen und Gründe.

83 Gespräche führten Andrä und Petermann über das, was die Menschen aktuell aufregt, erregt, wütend macht, was sie verachten, was die Wut mit ihnen macht, welche Folgen das Ausleben der Wut hat und was das alles mit dem Osten, Migration, Frausein, Krieg... zu tun hat.

Ein Fazit zieht Stefan Petermann: »Wenn ich je wieder höre, dass jemand für sich in Anspruch nimmt, für *die Bürger* zu sprechen oder glaubt zu wissen, wie *die Leute* oder was *das Volk* eigentlich will, dann kann ich diese hunderte Seiten Gesprächsmitschriften geben und sagen: Dieses verlockende *Wir* ist sehr viel komplexer, als man glauben möchte.«

Dieses Projekt erhebt keinen Anspruch auf eine statistische Repräsentation der Wut. *Der Thüringer Blumenwurf* ist ein stark themenzentriertes Stimmungsbild mit Zitaten, Gesprächen, literarischen Reflexionen und künstlerischen Bildern.

Im Anschluss an das Projekt sind Ausstellungen in Planung. Die erste wird in Schloß Burgk zu sehen sein. Außerdem entsteht der Dokumentarfilm *WUUUT* als Produktion von *1meter60 Film*. Dieser Film begleitet das Blumenwurf-Projekt. Gefördert wird *WUUUT* von der Thüringer Filmförderung.

Das Blumenwurf-Projekt wurde gefördert von der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen.



Yvonne Andrä

Yvonne Andrä, geboren 1969 in Weimar, Dipl. Kulturwissenschaftlerin, Mitglied des Künstlerkollektivs *1meter 60 Film*, ist Produzentin & Regisseurin mehrerer Kinofilme. Ihre Filme erhielten auch international Preise. Mit den literarisch-fotografischen Projekten »Weimar acht Uhr« und »Jenseits der Perlenkette« ist sie seit 2017 auch in Literatur und Bildender Kunst tätig: Ein Buch und 16 Ausstellungen sind Ergebnisse dieser Arbeit.
www.1meter60-film

Stefan Petermann

Stefan Petermann, geboren 1978 in Werdau, schreibt Romane und Erzählungen. 2009 erschien sein Debütroman »Der Schlaf und das Flüstern«. Seine Erzählungen »nebenan«, »Der Zitronenfalter soll sein Maul halten« und »Die Angst des Wolfs vor dem Wolf« wurden verfilmt. Er hat mehrere Hörspiele und Drehbücher verfasst, seine Arbeiten wurden auf verschiedenen Ausstellungen gezeigt. Er lehrt an der Bauhaus-Universität Weimar Schreiben und lebt in Weimar.
www.stefanpetermann.de

Fotos (inkl. Credits) und Audiomitschnitte stehen auf der Website im Pressebereich zur Nutzung bereit.

Texte können unter Angabe des Urhebers genutzt werden.

Für weitere Informationen stehen wir jederzeit gerne bereit: team@1meter60-film.de